



Der Pilger Niklaus von Flüe

Von Bruder-Klausen-Kaplan Ernst Fuchs, Sachseln

Wie Abraham willigte auch Niklaus von Flüe einem Ruf ins Ungewisse ein: „Geh fort aus deinem Land und aus deiner Verwandtschaft und aus dem Haus deines Vaters in das Land, das ich dir zeigen werde!“ (Gen 12,1)

Niklaus ging am 16. Oktober 1467 fort. Die Abschiedsszene ist oft gemalt worden. Das nächste beliebte Bild finden wir dann vor Liestal, wo er – wiederum ins Ungewisse – zurückgerufen wurde. Dazwischen liegt der Pilgerweg, von dem wir so wenig Genaues wissen. Welchen Weg hat er genau gewählt? Wie lange war er unterwegs? Welches Ziel hatte er vor Augen?

Das Schweigen der historischen Quellen ermutigte offenbar nicht zum Malen und Zeichnen. Ich habe kein älteres Bild gefunden, das den „Aussteiger“ (Kathrin Benz) als Pilger auf dem Weg zeigt: weder in Richtung Elsass noch in Richtung Einsiedeln. Immerhin zeigt ihn ein aktuelles Gemälde von Olivier Desvaux im neuen Lumeum (Bethanien) als Pilger – sogar mit Hut.

Der Pilgerweg vor seinem Einsiedlertum spielt im Leben des heiligen Niklaus von Flüe eine wichtige Rolle und verbindet ihn mit Heiligen, deren Lebensgeschichten starke Parallelen aufweisen. Von drei solchen Seelenverwandten sei nun die Rede.

Seelengefährten

Zwei besondere Seelengefährten von Bruder Klaus sind Gallus und Maria Magdalena. Die beiden Kirchenpatrone von Kerns begleiten Niklaus von Flüe schon seit seiner Taufe. Der 16. Oktober war also kaum zufällig der Tag des Abschieds. Es ist der Tag des heiligen

Gallus, der im 7. Jahrhundert ebenfalls dem Ruf Gottes folgte und als Pilger von Irland auszog und schliesslich zu einem der bedeutendsten Glaubensboten auf dem Gebiet der heutigen Schweiz wurde.



Ältestes Gemälde von Niklaus von Flüe

Auch die im Mittelalter hochverehrte Maria von Magdala war – zumindest nach der „Legenda aurea“ (Goldene Legende) – eine Pilgerin, die zuerst predigend im heutigen Südfrankreich herumzog. Ihr habe Bruder Klaus auch seine Kapelle im Ranft weihen lassen, schreibt Hans von Waldheim aus Halle (Deutschland) in seinem Reisebericht von 1474.

Er erzählt Bruder Klaus „dann alle Legenden von Maria Magdalena, wie sie über das Meer nach Marseille gelangt wäre“. Und er „erzählte ihm so viel, dass ihm die Augen von Tränen überliefen.“

Von einem dritten berühmten Pilger hören wir in den Berichten über Bruder Klaus nichts, obwohl er ihn gekannt haben muss: den heiligen Beat. Beatus ist der legendäre erste Missionar der Schweiz. Den historischen Hintergrund der Legende bildet wohl der irischschottische Abt Beatus des 722 gegründeten Klosters Honau im Elsass, dessen Mönche im 8./9. Jahrhundert die Innerschweiz missioniert haben sollen. Beatus gilt seit dem 12. Jahrhundert als der Apostel der Schweiz. Seit dem 13. Jahrhundert wurden die Höhlen oberhalb des Thunersees zum Wallfahrtsort, der im 15. Jahrhundert – also zur Zeit von Bruder Klaus – ihren Höhepunkt hatte und neben Einsiedeln die berühmteste Wallfahrtsstätte der Schweiz war. Nach der Reformation wollte das reformiert gewordene Bern die Wallfahrt unterbinden. Das katholisch gebliebene Obwalden hielt aber an der Wallfahrt fest. Die Berner mauerten schliesslich den Höhleneingang zu. Die Wallfahrt kam zum Erliegen. (vgl. Ökum. Heiligenlexikon)

Der Mensch ist ein Pilger

Die Lebensgeschichten von Maria Magdalena, Gallus, Beat, Bruder Klaus und die vieler weiterer Heiliger und nicht zuletzt auch biblischer Gestalten zeigen uns, dass das Pilgern zum Menschsein gehört. Das Wort Pilger geht auf das lateinische Wort „peregrinus“ zurück, das schlicht „Fremder“ bedeutet. Abraham, Isaak und Jakob „bekannteten sich offen dazu, dass sie Gäste und Fremde auf der Erde waren.“ (Hebr 11,13)

In der Lutherbibel werden die Christgläubigen explizit als Pilger bezeichnet (1 Petr 2,11), also als solche, die nicht in dieser Welt zu Hause sind, sondern unterwegs zu Gott. Denn „unsere Heimat ist im Himmel“ (Phil 3,20), der irdische Weg lediglich eine Durchreise – ein Pilgerweg.

Später brachte Augustinus von Hippo (354 – 430) diesen Gedanken auf den Punkt: „Wir sind auf dem Weg, nicht am Ziel. Wir sind Pilger, nicht Bewohner.“ (Sermo 169)

Die Seelengefährten von Bruder Klaus waren lange als Pilger unterwegs, bevor sie sich in die Einsamkeit zurückzogen. Der Pilgerweg von Niklaus von Flüe war kurz und führte ihn nicht in die Ferne, sondern in die Tiefe des Ranfts. Dort stand auch bei ihm nicht mehr der äussere, sondern der innere Pilgerweg im Mittelpunkt. Er wurde zum Friedenstifter Bruder Klaus und zum Leuchtturm für viele. Schon Augustinus wusste: „Geh nicht hinaus, sondern kehre in dich selbst zurück; im inneren Menschen wohnt die Wahrheit.“

Wer heute pilgernd unterwegs ist, kann in Bruder Klaus einen wahren Gefährten – einen Seelengefährten – finden.



Ernst Fuchs,
Bruder-Klausen-Kaplan

Unser Leben ist ein Wandern, wir haben hier keine bleibende Stadt. (Vgl. Hebr 13,14)

Dankgottesdienste 70 Jahre Gebetswache

Aus Dankbarkeit für 70 Jahre segensreiche Gebetswache feiern wir Gottesdienste und laden zur Mitfeier ein. Während des Jubiläumsjahres finden sie an vielen Orten in der Diözese statt. Die Gruppen der Gebetswache gestalten diese Gottesdienste inhaltlich mit.

In nächster Zeit finden an folgenden Orten Dankgottesdienste statt.

Sa. 08.11.2025, 18:30 Uhr

Dekanat Schwarzwald-Baar

Dankgottesdienst 70 Jahre Gebetswache
Männergebetsgruppe Bezirk Villingen
Münster Unsere Liebe Frau, Villingen
Anschl. Stehempfang

So. 16. 11.2025, 10:00 Uhr

Dekanat Konstanz

Dankgottesdienst 70 Jahre Gebetswache
Männergebetsgruppen Konstanz und Radolfzell
Kirche St. Nikolaus Allensbach
Anschl. Stehempfang





Eine Friedensglocke läutet nun in der Muttergottesgrotte am Waldrand östlich von Bad Mingolsheim. Unter Anwesenheit zahlreicher Gäste weihte **Pater Josef Hermann** aus dem Kloster Waghäusel diese Friedensglocke und sprach Segensgebete. Die Feier wurde von den Wallfahrtsmusikanten musikalisch umrahmt. Die Friedensglocke hat eine Höhe von 40 Zentimetern. Ihr Klang soll den Frieden in die Welt tragen, so die Absicht der Stifter **Karl und Magdalene Wegmann** aus Wiesental. Die Glocke wurde in Innsbruck von der Glockengießerei Johannes Grassmayr gegossen. Bereits im Jahr 1966 hat Karl Wegmann diesen Ort des Gebets mit Helfern zunächst in kleinerem Maßstab

aufgebaut und weiterentwickelt. Nun konnte das Vorhaben mit der neuen Friedensglocke vollendet werden.

Karl Wegmann sprach einen besonderen Dank an **Franz Huber** aus Bayern aus, der diese Aktion der Friedensglocken initiiert hat, sowie an **Johannes Hauger** Diözesanvorsitzender des Männerwerkes und die politische Gemeinde für ihre Unterstützungsleistungen. Für Karl Wegmann ist es eine großartige Fügung, wenn bei den Gebets-treffen nun eine Friedensglocke erklingen wird. In dieser Mariengebetsstätte ist die Glocke „Maria-Königin des Friedens“ gewidmet. Angesichts der aktuellen globalen Situation müssen wir aktiv werden und für den Frieden beten. Karl Wegmann

engagiert sich seit vielen Jahren im Katholischen Männerwerk und leitet dort die Männergebetsgruppe Waghäusel. Dieser schöne Gebetsort zieht immer wieder die Marienverehrer aus der Umgebung an. Mit seiner Lage im Grünen eignet er sich ideal für stilles Gebet, Meditation und Andacht.

Für Pater Josef Hermann hat Frieden eine besondere Priorität. Es ist erforderlich, etwas für den Frieden zu unternehmen. Man kann für den Frieden beten, und die Gnade Gottes breitet sich über die Welt aus. Die Friedensglocke dient dazu, die Liebe und Gnade Gottes zu verkünden. Das christliche Abendland Europa wird von der Gottesmutter geschützt. Wir sollten dankbar sein für die deutsche Wiedervereinigung vor 35 Jahren. Es war nicht selbstverständlich, dass es so gut ausging. Wenn die Glocke läutet, werden wir zum Hochzeitsmahl des Lamm Gottes im ewigen Leben eingeladen.

Johannes Hauger sprach der Familie Wegmann seinen Dank für ihre Initiative aus, eine Friedensglocke in dieser wunderbaren Mariengebetsstätte anzubringen, und für die schön gestaltete Feier. Bereits im Sommer wurde von dem Katholischen Männerwerk eine Friedensglocke auf dem Lindenberg bei St. Peter im Schwarzwald installiert. Im Vorfeld hat sich Karl Wegmann davon inspirieren lassen, selbst in der Mariengebetsstätte eine Friedensglocke zum Läuten zu bringen. Zum Abschluss versammelten sich die Teilnehmer bei idealem Herbstwetter in geselliger Runde zu Kaffee und Kuchen.

*Text und Foto:
Johannes Hauger*



Pater Josef Hermann weihte die Friedensglocke. Magdalene Wegmann läutet die Glocke und Karl Wegmann im Hintergrund.



Sei 41 Jahren pilgern Gruppen aus dem „Oberen Wutachtal“ und Hochrhein nach Todtmoos zur Männer- und Familienwallfahrt des Katholischen Männerwerks (KMW) der Region Hochrhein. Die Fußwallfahrer versammelten sich bereits um 5 Uhr morgens am Dom in St. Blasien. Es ging weiter zum Soldatenfriedhof oberhalb von St. Blasien, wo der vielen Verstorbenen gedacht und Kerzen angezündet wurden. Gestärkt durch das Gebet und den heißen Tee setzten die Gruppe den Weg über Oberibach zum „Ibacher Kreuz“ fort. Die Wallfahrer wurden dann dort von **Pater Roman** Brud empfangen. Die Pilgergruppe zogen weiter nach Todtmoos, nachdem sie einen Impuls von Pater Roman erhalten hatte.

Ein Festgottesdienst mit Peter Roman und **Pater Thomas** wurde in der Wallfahrtskirche Todtmoos anlässlich der diesjäh-



Pater Roman hob in seiner Predigt beim Festgottesdienst die Bedeutung des Gebets und das Jubiläum der Männergebetswache besonders hervor.

rigen Männerwallfahrt und als Dankgottesdienst zum Jubiläum „70 Jahre Männergebetswache“ gefeiert. Musikalisch umrahmte der Männerchor vom Hochrhein den Festgottesdienst und erfreute die Kirchenbesucher mit seinen wohlklingenden Liedern.

In seiner lebhaften und anspornenden Festpredigt zum Jubiläum „70 Jahre Männergebet auf dem Lindenberg“ sprach Pater Roman zum Thema „So sehr hat Gott die Welt geliebt. Allerdings musste er feststellen, dass die Welt aus den Fugen geraten ist. Auch wenn es dem Einzelnen nicht möglich ist, die Welt zu retten – beten können wir alle. Jeder kann in seiner Umgebung den Menschen mit Liebe entgegentreten. Gott hat alle Menschen lieb. Maria, die Mutter Jesu, stand unter dem Kreuz bei ihrem Sohn. Lasst uns auch weiterhin die Gottesmutter bitten, für uns bei ihrem Sohn einzutreten. Insbesondere die heutige Jugend kann sich an dem jugendlichen Carlo Acutis, der in Rom von Papst Leo heiliggesprochen wurde, ein Beispiel nehmen. Im Alter von nur 15 Jahren verstarb Carlo Acutis an Leukämie. Dieser italienische Jugendliche war ein tiefgläubiger Katholik, der sein Leben dem Glauben opferte. Berühmt für seine Kompetenz, das Internet und Social Media für den Glauben einzusetzen.

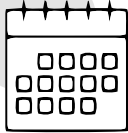
Die Eucharistische Anbetung zum 70-jährigen Jubiläum der Männergebetswache auf dem Lindenberg ist eine kraftspendende Quelle und stärkt uns auch bei diesem Gottesdienst. Im Heiligen Brot ist Jesus unter uns. Die Männergebetswache hat ihren Ursprung aufgrund der Moskau-Reise des ersten Bundeskanzlers, Konrad Adenauer im Jahre 1955. Nach schwierigen Verhandlungen ist es ihm dort gelungen, die letzten deutschen Kriegsgefange-

nen freizubekommen. Während seiner Reise nach Moskau haben Männer aus der Diözese Freiburg rund um die Uhr beim Friedensheiligen Bruder Klaus in Flüeli-Ranft, Schweiz, gebetet. Bruder Klaus ist derjenige, der in unserer Welt als der Friedensstifter gilt. Das Gebet ist nie vergeblich. Es ist die Kraftquelle für unser Leben. Konrad Adenauer wird mit den Worten zitiert: „Die eigentlichen Hauptstädte Europas sind die marianischen Heiligtümer“. Und Pater Roman fragte, „wo steht heute das christliche Europa?“. Früher waren die Marienzentren bei uns tatsächlich die Heiligen Zentren. Die Männergebetswache auf dem Lindenberg ist ein wertvoller Schatz für unsere Kirche und ihre Zukunft. Vertrauen auf die Friedenskönigin und bitten die Gottesmutter Maria um Unterstützung und Fürsprache. Maria, Mutter des Herzens, der Hoffnung und der Liebe. „Maria von Todtmoos lässt niemand hilflos“.

Die Wallfahrt des KMW wurde von **Obmann Max Nägele**, der die Gebetsgruppe Wutachtal leitet, organisiert. **Johannes Hauger**, der Diözesanvorsitzende des KMW aus Villingen-Schwenningen, sprach zum Abschluss der Feier seinen Dank an alle aus, die zum Gelingen der Wallfahrt beigetragen haben, und hob insbesondere Pater Roman für seine herausragenden Predigtworte hervor. Einige Pilger versammelten sich nach dem Mittagessen zur Andacht mit Pater Roman und Pater Mirko bei der neuen, schönen Gebetsstätte mit Marienstatue und Marienbrunnen, die über dem Ort liegt.

*Text und Foto:
Johannes Hauger*





TERMINANKÜNDIGUNG

Dekanatsmännertag Sigmaringen-Meßkirch Sonntag, den 09.11.2025

Ort: Benzingen
Beginn: 14.00 Uhr Andacht in der Pfarrkirche
St. Peter und Paul
Anschl. Kaffee und Kuchen im Gasthaus Sternen

Vortrag in Wort und Bild über die vergangenen Jahre
durch Josef Kugler.
Wahl des Obmannes und stellv. Obmann



Einkehrtag im Kloster Hegne Samstag, den 29.11.2025, 14:00 Uhr

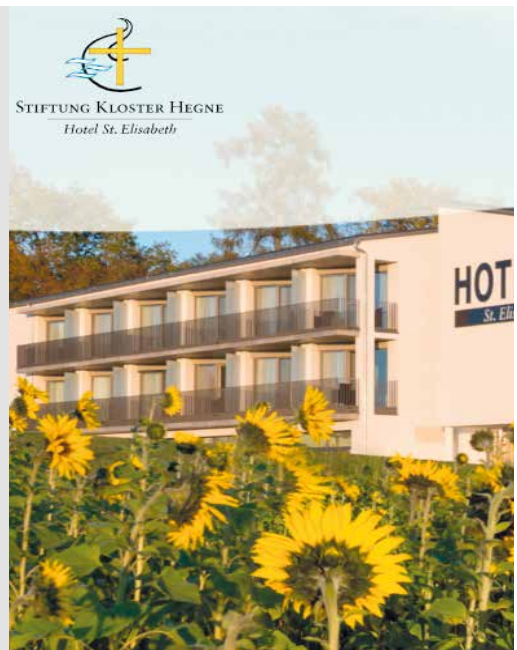
Referent: Bruder-Klausen-Kaplan
Ernst Fuchs, Sachseln

Der Nachmittag endet mit der Vorabendmesse
zum 1. Advent und einem gemeinsamen Abendessen.

Anmeldung bis Montag, den 24.11.24
auch für Teilnehmer, die nur am Vortrag teilnehmen
bei Willy Lauber Tel. 07531/955769

Mail: freewilly9@web.de

Veranstaltungsort: Hotel St. Elisabeth, Kloster Hegne



„Das Leben bremsen!?“ Samstag, den 13.12.2025, 08:30 - 17:00 Uhr

Oasentag für Männer
Bildungshaus Neckarelz, Mosbach

Anmeldung und Information:
www.kmw-freiburg.de





Dekanat Schwarzwald Baar

Marsch für das Leben in Köln - Lebensrecht ist Menschenrecht



Ungefähr 2000 vorwiegend junge Menschen haben sich beim „Marsch für das Leben“ in Köln auf den Weg zu einer Demonstration gemacht.

Rund 2000 überwiegend junge Menschen sowie viele Eltern mit ihren Kindern haben sich auf dem Neumarktplatz in Köln zu einem Marsch für das Leben versammelt, um für den Schutz des ungeborenen Lebens zu demonstrieren. Auch eine kleinere Gruppe von Abtreibungsgegnern hat sich ebenfalls versammelt, um lautstark für das Recht auf Abtreibung zu demonstrieren. Doch aufgrund der guten Vorbereitung und Organisation der Polizei waren die Störversuche kaum zu bemerken.

Den Teilnehmern bot sich ein herrlicher Sommertag in Köln dar, und eine Reisegruppe aus der Schwarzwald-Baar-Region war ebenfalls dabei. Das Katholische Männerwerk im Dekanatsbezirk Villingen hat die Bahnfahrt nach Köln organisiert. Dieses Mal lautete das Motto: „Lebensrecht ist Menschenrecht“. Der Bundesverband Lebensrecht rief zum „Marsch für das Leben“ auf, der ein Zusammenschluss von 15 Organisationen ist.

Erzbischof Rainer Maria Woelki von Köln hatte den Organisatoren in einem schriftlichen Grußwort seine Dankbarkeit für ihr Engagement ausgedrückt. „Die christlich-jüdische Herleitung der Menschenwürde aus der Gottebenbildlichkeit des Menschen begründet den unverlierbaren Anspruch jedes Menschen auf den Schutz seines Lebens und die Achtung seiner Würde vom Moment der Empfängnis bis an sein natürliches Lebensende“, erklärte er.

Der Marsch für das Leben in Köln hat eindrucksvoll demonstriert, dass das Thema Lebensrecht alle betrifft. Die Teilnehmenden haben sich auf die Straße begeben, um die Menschenwürde und das Lebensrecht aller Menschen zu verteidigen. Bei dieser Demo wurden in einem friedlichen, sachlichen und menschenfreundlichen Rahmen wichtige Themen angesprochen.

Die Lebensschützer trugen Transparente mit Botschaften wie „Das Leben ist schön“, „Mama, ich liebe dich, liebe mich auch“, „Danke Papa“, „Stimme für Stimmungslose“, „Leben ist kostbar“ oder „Jesus ist und gibt Leben“. Es ist erfreulich, dass immer mehr Menschen erkennen, dass die steigende Zahl der Abtreibungen in Deutschland gravierende Folgen hat. Nicht zuletzt auch auf dem Arbeitsmarkt. Es ist absurd, wenn Parteien für mehr sogenannte Kinderrechte eintreten und gleichzeitig den „Kleinsten“ und „Ungeschützten“ ungeborenen Kindern keinen Zugang zu dieser Welt gewähren wollen.

*Text und Foto:
Johannes Hauger*



Dekanat Endingen-Waldkirch – Bezirk Kaiserstuhl

Wallfahrt nach Zell a.H. zur Klosterkirche „Maria zu den Ketten“

Montag 21. Juli 2025 startete der Bus mit 40 Personen nach Zell zur Wallfahrtskirche

„Maria zu den Ketten“: Obmann Eberhard Fischer konnte wiederum **Domkapitular Thorsten Weil** herzlich begrüßen, der alljährlich bei den Wallfahrten dabei ist. Auf der Hinfahrt wurde wie immer ein Rosenkranz gebetet. Nach der Ankunft in Zell stimmte Domkapitular Thorsten F. Weil die Wallfahrer geistlich mit einer heiligen Messe ein.

Danach hat uns der Franziskaner **Pater Christoph Robak** die Schätze und Legende der Kirche sehr charmant und gekonnt erläutert.

Historische und bauliche Info: Eine Legende liegt zu Grunde. Ein frommer Schmiedegeselle geriet zur Zeit der Kreuzzüge 1064-1270 der Türken in Gefangenschaft und wurde an Händen und Füßen gekettet. Er versprach der Gottesmutter seine Ketten in der Kirche seiner

Heimat aufzuhängen wenn er befreit wird, was ihm auch gelang. Seit jenen Tagen hängen die Ketten in der Kirche und es hieß: „Wir gehen zu Maria von den Ketten.“

Die Schweden zerstörten 1643 die Stadt, verschonten jedoch die Wallfahrtskirche. An den Deckengemälden sind die Gegebenheiten mit den Ketten dargestellt.

Die bauliche Entwicklung der Wallfahrtskirche.:

1010-1016 soll nach der Chronik der Bischof Werner von Straßburg die Kirche gebaut haben. Der älteste Teil, der Chor stammt aus dem Jahre 1480.

Da immer mehr Pilger die Kirche besuchten, wurde sie ständig erweitert. 1715 wurde der Hochaltar und die beiden Seitenaltäre errichtet und die letzte Erweiterung fand 1911 statt. Holzwurm und Schwammbefall beschädigten die Kirche sowie Figuren Orgelgehäuse und Bänke. So wurde die Kirche von 1985 bis 1987 innen und außen vollständig renoviert.

Obmann Eberhard Fischer dankte Pater Christoph für die informative Erläuterung und deren Geschichte und überreicht ihm als Dank ein Kaiserstühler Weinpräsent.

Besichtigung des Rundofen (Porzellanbrennofen) ein Schmuckstücks der Stadt Zell

Das sanierte Industriedenkmal RUNDOFEN ist deutschlandweit in dieser Form der größte erhaltene Porzellan-Brennofen seiner Art. Ca. 4 Millionen Euro investierte die Stadt Zell in das Schmuckstück.

Er war einst Teil einer florierenden Porzellan-Industrie im Keramik-Städtle Zell.

Das Porzellan wurde damals in die ganze Welt verkauft. Bis zu 600 Mitarbeiter wurden beschäftigt.

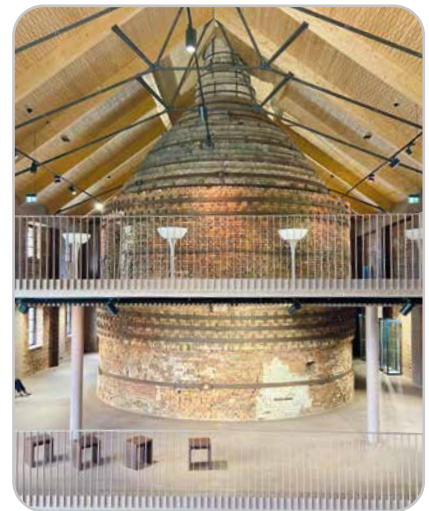
Alles begann mit Anton Burger, der im Jahr 1794 mit Unterstützung vom Magistrat der Stadt Zell die aufstrebende Fabrik erbaute. Ab etwa 1839 begannen

sie gleichzeitig zum Steingut auch Porzellan zu produzieren, das edelste und teuerste keramische Erzeugnis, das auch als „Weißes Gold“ bezeichnet wird. In Selb, in der ehemaligen Fabrik von Rosenthal, sind noch einige völlig erhaltene und begehbare Rundöfen zu sehen. Bei der feierlichen Eröffnung des Denkmals mangelte es nicht an Komplimenten. Von einem Meisterwerk der Sanierungen war die Rede.

*Text und Fotos:
Dieter Fehrenbach*



Die Gebetsmänner mit ihren Frauen in der Wallfahrtskirche. Vorne zweiter von links Domkapitular T. Weil – ganz rechts Pater Christof, links daneben Obmann Eberhard Fischer.



Der restaurierte Rundofen im Museum der alten Keramikfabrik.

<p>Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche</p>	
<p>Für die Prävention von Suizid Beten wir, dass selbstmordgefährdete Personen in ihrer Gemeinschaft die nötige Unterstützung, Hilfeleistung und Liebe finden und offen werden für die Schönheit des Lebens.</p>	

<p>Gebetsanliegen des Papstes und der Kirche</p>	
<p>Für Christen in Konfliktgebieten Beten wir, dass die Christen, die in Kriegs- oder Konfliktgebieten leben, besonders im Mittleren Osten, Saat des Friedens, der Versöhnung und der Hoffnung zu sein vermögen.</p>	



Dekanat Endingen-Waldkirch

Fünf Gebetsmänner aus der Gruppe Waldkirch III mit Lindenbergplakette geehrt



Die Gruppe Waldkirch III konnte dieses Jahr fünf treue Gebetsmänner für mind. 25malige Teilnahme an der Gebetswache auf den Lindenberg ehren. Einigen war selbst nicht bewusst, dass Sie schon so oft bei der Gebetswache teilgenommen haben. Die Gruppe wurde dieses Jahr von Gebetsmann Günter Heitz-

mann geleitet in Stellvertretung für Werner Klausmann, der gesundheitlich verhindert war. Werner Klausmann war es ein großes Anliegen, das diesen Männern eine Ehrung ausgesprochen wurde. Die Gruppe aus Waldkirch hat Beter aus ganz verschiedenen Regionen unserer Diözese

und dem Ursprungsdekanat. Die Lindenbergplakette wurde an folgende Gebetsmänner verliehen: Alfred Hettich und Heinz Hettich aus Reute, Rudi Schätzle aus Denzlingen, Bernhard Schätzle aus Elzach, Ernst Schmid aus Walterdingen.

Text und Foto: KMW



Rolf May-Seehars vom Diözesanbüro und Obmann Günter Heitzmann durften fünf Männer ehren: Rudi Schätzle, Ernst Schmid, Bernhard Schätzle, Alfred Hettich und Heinz Hettich (v.l.n.r.)



Haus Maria Lindenberg

Jamill aus Perú arbeitet für ein Jahr im Tagungshaus

Hallo zusammen, ich bin **Jamill Lozano Sanchez**, 26 Jahre alt. Ich komme aus Bagua Grande, Amazonas, Peru. Ich bin Bauingenieur und habe gerade meinen Master in BIM-Management abgeschlossen. Jetzt engagiere ich mich ehrenamtlich hier im Maria Haus Lindenberg. Und alle fragen mich: Warum bin ich für ein Freiwilligenprogramm nach Deutschland gekommen?

Es gibt viele Gründe, aber der wichtigste ist, dass ich immer gerne aus meiner Komfortzone herauskomme, ausgetretene Pfade durchbreche und nicht das tue, was alle anderen tun. Und natürlich möchte ich ein neues Land und seine Kultur

kennenlernen und eine einzigartige, unvergleichliche Erfahrung machen. Glück hat für mich keine feste Struktur.

Ich liebe es, mich ehrenamtlich zu engagieren, weil ich mich in meiner kleinen Stadt für soziale Zwecke engagiere. Ich bin Mitbegründer von „JUBS“, wo wir Tombolas, Lebensmittelverkäufe und andere Spendenaktionen veranstalten. Im Dezember verschenken wir Weihnachtstkörbe und machen „CHOCOLATADA“, eine typisch peruanische Aktivität. Wir verteilen heiße Schokolade, Panettone und Spielzeug an die Kinder. Außerdem veranstalten wir eine Kindershow, in der ich den Weihnachtsmann spiele. Das machen wir seit



Wir haben die Blumen für den Herbst gepflanzt.

2020 in verschiedenen Gemeinden, in denen Menschen in Armut oder extremer Armut leben. Das Leben lehrt mich immer wieder, dass es Realitäten gibt, die ich nie sehen werde, wenn ich meine Blase nicht verlasse. Ich freue mich, sie auf dem Lindenberg kennenzulernen.

Jamill Lozano Sanchez



Meine Gruppe in Peru bei der „CHOCOLATADA“

Gebetswache auf dem Lindenberg

Das Gebet um Frieden und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt.



Gebetswache auf dem Lindenberg

Das Gebet um Frieden und die eucharistische Anbetung stehen im Mittelpunkt

Im letzten Jahr kamen 760 Männer auf den Lindenberg. Hier veröffentlichen wir die Gebetsgruppen für das Jahr 2025. Für einzelne Wochen können sich gerne noch Interessierte im Diözesanbüro oder bei den Obmännern melden. Tel. 0761-5144-309

01.11.-08.11.	Dekanat Freiburg	Hubert Fischer
08.11.-15.11.	Dekanat Hegau-Möhringen	Georg Werner
15.11.-22.11.	Offene Gruppe	Ernst Kraft

Gebetsmänner, die ihren Beitrag für die Gebetswache per Überweisung tätigen, verwenden bitte folgende Bankverbindung:

Katholisches Männerwerk Freiburg, IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30, Sparkasse Freiburg
Verwendungszweck: Beitrag Gebetswache bitte angeben und den Namen der Gruppe.

„Amen, amen, ich sage euch: Wenn jemand an meinem Wort festhält, wird er auf ewig den Tod nicht schauen.“ (Joh 8,51)

Wir gedenken unserer Verstorbenen, die dem Katholischen Männerwerk verbunden waren und viele von ihnen waren immer wieder bei der Gebetswache der Männer auf dem Lindenberg dabei.

Freitags beten wir bei der Eucharistiefeier auf dem Lindenberg für unsere Verstorbenen.

Otto Blum, Eggingen
Jürgen Dischinger, Bonn
Matthäus Reichle, Waiblingen



Wallfahrtskirche Maria Lindenberg

Wallfahrtstag

Montag, 08. Dezember

Mariä Empfängnis

14:30 Uhr Rosenkranz

15:00 Uhr Eucharistiefeier

Herz-Jesu-Freitage 2025

Freitag, 07. November

19:30 Uhr Eucharistiefeier

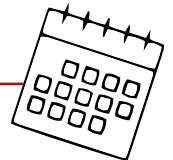
Freitag, 05. Dezember

19:30 Uhr Eucharistiefeier



TERMINE

NOVEMBER



Do. 06.11.2025, 17:00 - 22:00 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Eucharistische Anbetung
mit Rosenkranzgebet um geistl.
Berufungen, heilige Familien
und pers. Anliegen
St. Laurentius, Markelfingen

Fr. 07.11.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Bruchsal
Herz-Jesu-Freitag
Seelsorgeeinheit
Oberhausen-Philippsburg
St. Peter, Huttenheim

Mo. 10.11.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Endingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
Rosenkranz
St. Pankratius, Burkheim

Mo. 10.11.2025, 19:30 - 21:00 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Gebetsabend mit
eucharistischer Anbetung
und Segen
St. Laurentius, Markelfingen

Mi. 12.11.2025, 17:00 Uhr
Dekanat
Heidelberg-Weinheim
Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim
Katholischer Männerkreis
Dossenheim

Do. 13.11.2025, 09:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebet/Meditation für den
Frieden mit eucharistischer
Anbetung für die Menschen-
würde, Gerechtigkeit, für die
Familien und persönlichen
Anliegen
St. Ulrich, VS-Obereschach

Do. 13.11.2025, 14:30 Uhr
Dekanat Bruchsal
Männerbetstunde anschl.
gemütliches Beisammensein
im Augustinus-Saal
Klosterkirche Waghäusel

Mo. 17.11.2025, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der
Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeier
anschl. Gebetsstunde bis
19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Mo. 24.11.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische
Anbetung
Stille Anbetung anschl. Gebet
für das Leben
Münster Unserer lieben Frau,
Villingen

Mo. 24.11.2025, 19:30 - 21:00 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Gebetsabend
mit eucharistischer Anbetung
und Segen
St. Laurentius, Markelfingen

Do. 27.11.2025, 18:30 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Eucharistische Anbetung
St. Gallus
Radolfzell-Möggingen

Sa. 29.11.2025, 18:30 Uhr
Dekanat Waldshut - Bezirk
Waldshut
Gebetsabend
eucharistische Anbetung und
Hl. Messe
Kloster Marienburg,
Wutöschingen-Offeringen

Mo. 01.12.2025, 14:00 Uhr
Dekanat Mannheim
Eucharistische Anbetung
anschl. Treffen mit Kaffee und
Kuchen
Maria Hilf, Almenhof

Mo. 01.12.2025, 19:00 Uhr
Dekanat Kraichgau
Eucharistische Anbetung
St. Martin, Meckesheim

Do. 04.12.2025, 17:00 - 22:00 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Eucharistische Anbetung
mit Rosenkranzgebet
um geistl. Berufungen,
heilige Familien
und pers. Anliegen
St. Laurentius, Markelfingen

Fr. 05.12.2025, 17:00 Uhr
Dekanat Bruchsal
Herz-Jesu-Freitag
Seelsorgeeinheit
Oberhausen-Philippsburg
St. Peter, Huttenheim

Mi. 10.12.2025, 17:00 Uhr
Dekanat
Heidelberg-Weinheim
Betstunde der Männer
St. Pankratius, Dossenheim
Katholischer Männerkreis
Dossenheim

Do. 11.12.2025, 09:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Gebet/Meditation für den
Frieden mit eucharistischer
Anbetung für die Menschen-
würde, Gerechtigkeit, für die
Familien und persönlichen
Anliegen
St. Ulrich, VS-Obereschach

Do. 11.12.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Hegau - Bezirk
Möhringen
Rosenkranz und Männermesse
18:30 Uhr Eucharistiefeier
anschl. Nikolausfeier
St. Andreas Möhringen

Fr. 12.12.2025, 18:30 Uhr
Dekanat Konstanz
Anbetungsabend
Beginn mit der Eucharistiefeier
anschl. Ewige Anbetung bis
22:00 Uhr.
Gemeindesaal Maria-Hilf,
Konstanz

So. 14.12.2025, 18:00 - 19:30 Uhr
Dekanat Waldshut –
Bezirk Klettgau-Wutachtal
Eucharistische Anbetung
Kloster Marienburg,
Wutöschingen-Oftringen

Mo. 15.12.2025, 17:30 Uhr
Dekanat Karlsruhe
Gebetsstunde der
Lindenbergbeter
17:30 Uhr Eucharistiefeier an-
schl. Gebetsstunde bis
19:00 Uhr
St. Stephan, Karlsruhe

Mo. 15.12.2025, 19:30 - 21:00 Uhr
Dekanat Konstanz
Bezirk Radolfzell
Gebetsabend
mit eucharistischer Anbetung
und Segen
St. Laurentius, Markelfingen

Mo. 29.12.2025, 14:30 Uhr
Dekanat Edingen-Waldkirch
Bezirk Kaiserstuhl
Jahresabschluss
Treffen mit Kaffee und Kuchen,
Weihnachtslieder singen und
Abendessen Sonne,
Jechtingen

Mo. 29.12.2025, 18:00 Uhr
Dekanat Schwarzwald-Baar
Meditation und eucharistische
Anbetung
Stille Anbetung anschl. Gebet
für das Leben
Münster Unserer lieben Frau,
Villingen

IMPRESSUM

richtung für das Kath. Männerwerk
der Erzdiözese Freiburg
Herausgeber: Diözesanbüro
des Kath. Männerwerkes
Postfach 449, 79004 Freiburg
Tel. 0761 5144-191
E-Mail: info@kmw-freiburg.de
www.kmw-freiburg.de

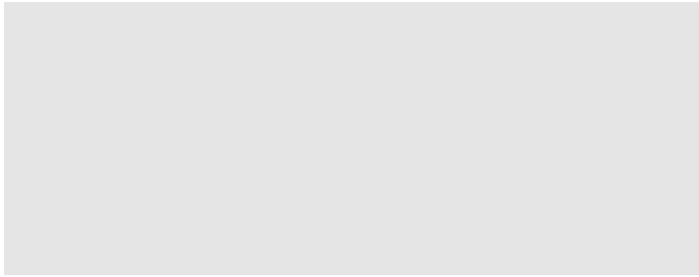
Redaktionsschluss für die
Ausgabe Januar 2026,
ist am 04. Dezember 2025.
Versand vor Weihnachten.

Titel: KMW eigen - Gemälde im Museum
Bruder Klaus, Sachseln
Rückseite Herbstblätter: adobestock.com,
daria
Druck: Erzb. Seelsorgeamt, Freiburg

1. Vorsitzender: Johannes Hauger
Redaktion: Rolf May-Seehars
Sekretariat: Silvia Krings
Verantwortlich für die Beiträge ist
jeweils der Unterzeichner.

Auslieferung an alle Freunde des
KMW Erscheinungsweise 9 Ausgaben

Giro-Konto Sparkasse Freiburg –
IBAN DE19 6805 0101 0002 0261 30
SWIFT-BIC FRSPDE66XXX



Friedenglocken bringen Menschen zusammen.

Allmächtiger Dreifaltiger Gott,
Herr des Himmels und der Erde, die ganze Schöpfung verkündet dein Lob. Du Gott des Lebens, Gott der Geschichte, Gott der Gemeinschaft. Du liebst es aus kleinsten Funken Leben zu erwecken, Menschen miteinander zu verbinden, Beziehungen zu knüpfen, über Zeiten und Kontinente hinweg. Dir dem Lenker der Geschichte, übereignen wir das gemeinsame Werk unserer Hände. Die Friedenglocke für die ganze Schöpfung. Guter allmächtiger Gott, gib, dass diese neue Friedenglocke deinen Namen verherrliche in der gesamten Welt. Wie das Leben der seligen Gottesmutter Maria, der Jungfrau der Armen, ein Wohlklang war in deinen Ohren, so möge auch unser Leben dir gefallen und die frohe Botschaft des Evangeliums Jesu Christi mit Wort und Tat verkünden. Hilf uns Zeugen der frohen Botschaft zu sein. So wie die Friedenglocke die Botschaft des Friedens verkündet. Das erbitten wir durch Jesus Christus, deinem Sohn und unserem Herrn und Gott, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

Amen.

*Gemeinsames Gebet am Tag der Weihe der
Friedenglocke 3. Oktober 2025 in Mingolsheim*

